

Stadt Dormagen  
Bürgermeister Erik Lierenfeld  
Paul-Wierich-Platz 2  
41539 Dormagen

T 02164 - 70 36 60  
info@landfolge.de  
www.landfolge.de

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsvorsteher: Dr. Gregor Bonin  
Geschäftsführer: Volker Mielchen

Erkelenz, 16. Juni 2023

## Betreff: Offener Brief zur Rheinwassertransportleitung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lierenfeld,

die Energiewirtschaft hat das Rheinische Revier und die Entwicklung der Wirtschaft entlang des Rheins über mehr als ein Jahrhundert geprägt. Voraussetzung hierfür war der Abbau, die Verstromung und Veredlung von Braunkohle. Dabei waren Lasten und Nutzung jedoch sehr ungleich verteilt. Waren die einen von Landschafts- und Heimatverlust oder Emissionen stark betroffen, waren andere am Rand des Reviers vorrangig Abnehmer der Energie. Jetzt wird der Kohleausstieg Realität, und die Region ist wiederum eine Solidargemeinschaft, um den Strukturwandel und die langfristigen Folgen des Braunkohlenabbaus zu bewältigen.

Mit den Braunkohlenplänen aus den 90er-Jahren stand bereits fest, dass die Wiederherstellung des Wasserhaushalts eine besonders große und langfristige Aufgabe sein würde. Es war klar, dass die Befüllung der zukünftigen Seen in Hambach und Garzweiler nicht allein mit Grundwasser erfolgen kann, da dies zu lange dauert und zu großen Kosten und Sicherheits- und Umweltrisiken führen würde. Es wäre undenkbar, wenn tausende von Hektar über Jahrhunderte abgesperrt werden müssten, und der Wasserhaushalt und die Wasserversorgung für Hunderttausende Menschen nicht sichergestellt wären! Die Befüllung mit Wasser aus dem Rhein über eine Wassertransportleitung war somit seither die einzige Möglichkeit, den Prozess gesteuert zu bewältigen. In einem ordentlichen raumordnerischen Verfahren wurde bereits eine Trasse und ein Entnahmepunkt für die Leitung nach Garzweiler festgelegt. Für die Befüllung des Restloches in Hambach soll jetzt in einem Änderungsverfahren die Trasse ohne Verbreiterung mitgenutzt und bis Hambach verlängert werden. Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch den Einsatz von drei größeren Rohren ist sinnvoll, da es das Ziel sein muss, bei hohen Wasserständen des Rheins möglichst viel Wasser zu entnehmen. Um die Befüllung in 2030 sicherstellen zu können, ist ein zügiger Genehmigungs- und Bauprozess erforderlich. Lokale Betroffenheiten müssen dabei beachtet und Umweltauswirkungen in der Bau- und Betriebsphase sichergestellt werden.

Als Verantwortliche für das Kernrevier erwarten wir, dass die Rheinwassertransportleitung nach Ende der Tagebaue Hambach und Garzweiler funktionsfähig und die Seen möglichst schnell befüllt werden. Damit verbunden gingen wir bislang selbstverständlich davon aus, dass dies ein Konsens des gesamten Rheinischen Reviers ist. Umso unverständlicher sind für uns die aktuellen Diskussionen in der Stadt Dormagen. Die Androhung von rechtlichen Schritten gegen das aktuelle Braunkohlenplanänderungsverfahren können wir nicht nachvollziehen und empfinden diese als Bruch der Solidarität bei der Entwicklung des Rheinischen Reviers.



Wir möchten daher eindringlich fordern, dass die Stadt Dormagen zu einer konstruktiven Rolle in dem Verfahren zurückkehrt und die grundsätzlichen Debatten einschließlich rechtlicher Schritte gegen die Transportleitung beendet.

Vergangene Generationen haben Entscheidungen zum Braunkohlenabbau getroffen. Es ist nun an der jetzigen Generation, diese Epoche zu einem guten Ende zu bringen und die Folgen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu bewältigen, damit zukünftige Generationen gute Lebensbedingungen in der Region haben können.

Für ein Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



(Dr. Gregor Bonin,  
Stadt Mönchengladbach  
Verbandsvorsteher)



(Harald Zillikens,  
Stadt Jüchen)



(Stephan Muckel,  
Stadt Erkelenz)



(Klaus Krützen,  
Stadt Grevenbroich)



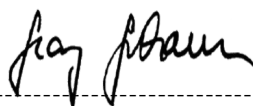
(Andreas Heller,  
Stadt Elsdorf)



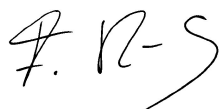
(Axel Fuchs,  
Stadt Jülich)



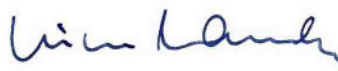
(Dieter Spürck,  
Kolpingstadt Kerpen)



(Georg Gelhausen,  
Gemeinde Merzenich)



(Frank Rombey,  
Gemeinde Niederzier)



(Jürgen Frantzen,  
Landgemeinde Titz)

Kopie:

Stadt Dormagen, Fraktionen  
Bezirksregierung Köln, Geschäftsstelle Braunkohlenausschuss  
Herr Stefan Götz, Vorsitzender des Braunkohlenausschusses

